

„...In Marquards Studien hieß der Text *Theoriefähigkeit des Alters*. Seine These ist, dass man im Alter aus der Reihe derer ausscheidet, denen noch eine Zukunft beschieden ist. Also ist man vom Zukunftskonformismus befreit und kann deutlicher sehen und sagen, was los ist. "Alte Menschen", und das ist die Passage, "können unbekümmerter nicht nur merken, sondern auch reden. Zuweilen verfügen sie über eine solide Schandmaulkompetenz. Man braucht im Alter keinen Mut mehr, um in Fettnäpfchen zu treten, weil man nicht mehr genug Zukunft hat, um wiedergetreten werden zu können."

Franz Schuh: Schandmaulkompetenz. Der Philosoph Odo Marquard denkt über das Alter nach. ZEITONLINE 12/2013

Als der zitierte Aufsatz noch *Theoriefähigkeit des Alters* hieß, war der Philosoph 72 Jahre alt. Jetzt ist er 85, und in einem Interview mit dem Herausgeber des Bandes steht ein folgenschweres Dementi: "Meine Grundthese, dass das Alter einen theoriefähig mache, ist zu positiv, optimistisch oder schön gelesen worden – nicht zuletzt auch von mir selbst." Aber Marquard ist auch der Alte geblieben, und er findet eine präzise Definition für den neuen geistigen Zustand: "Die Wissbegierde erlahmt im hohen Alter. Es kommt zu intellektuellem Appetitmangel."
ebd.